

Windkraftanlagen machen Sinn

■ **Betrifft:** Leserbrief „Mythos wird zementiert“ von Rudolf Wakup in der NW vom 29. Oktober.

Unsere Weltmeere nehmen große Mengen des Klimakillers CO₂ auf – insoweit bin ich mit dem Leserbriefschreiber Rudolf Wakup einig. Allerdings versauern die Ozeane dadurch immer mehr, das empfindliche Ökosystem leidet massiv darunter.

Zudem: Die Wissenschaft ist sich unsicher, wie lange die Meere noch CO₂ aufsaugen werden und vor allem in welchem Umfang. Solange also unklar ist, ob die Ozeane uns weiter klimatechnisch „helfen“ – gilt für mich: CO₂-Vermeidung macht sehr wohl Sinn!

Und damit auch der Bau von Windkraftanlagen – Herr Wakup!

Außerdem greift der CO₂-

Ansatz sowieso viel zu kurz: Schließlich gibt es neben dem Klimaaspekt Kohlendioxid noch jede Menge weitere Umweltfaktoren. Windräder stoßen jedenfalls keine Feinstäube, Schwefeldioxide, Stickstoffoxide und Schwermetalle aus. Braunkohlekraftwerke aber sehr wohl. Nebenbei: Windräder mögen Landschaften verändern – Braunkohlbagger schaufeln sie einfach weg. Von der strahlenden „Kraft“ der Atomenergie ganz zu schweigen.

Den wahren Grund für seine Windkraft-Kritik liefert der Schreiber aber wohl eh am Ende seines Briefes: Die angeblich zu hohen Renditen der Windmüller. Ein Tipp: Jeder kann sich über Genossenschaften an der CO₂-freien Windstromproduktion beteiligen – auch Windkraft-Kritiker.

Daniel Saage
33100 Paderborn